

Änderungsblatt

Drucksache Nr.:	VII/0257
Änderungsblatt Nr.:	1
Einreicher:	Oberbürgermeister
Behandlung:	Öffentlich

Gegenstand:

Beschluss über die Annahme einer Spende des Fördervereins Regionalbibliothek Neubrandenburg e. V. – Sachzuwendung für den Bestand der kulturhistorischen Sammlung der Regionalbibliothek: Friedrich Griese – „Griese“, – Sammlung, 60 seltene und besondere Werke mecklenburgischer Heimatliteratur

Änderung:

Begründung:

Die Sammlung Regionalliteratur der Regionalbibliothek enthält historische Publikationen aus der und über die Neubrandenburger Region, das Stargarder Land bzw. das historische Land Mecklenburg-Strelitz sowie des heutigen Kreises Mecklenburgische Seenplatte. Die regionalkundlich ausgerichteten Sammlungen der Bibliothek bieten einen in der Region einzigartigen und bürgernahen Zugang zu einem Fundus von ca. 60.000 Titeln Primärliteratur und historischen Quellenwerken aus fünf Jahrhunderten.

Im Bestand der Regionalbibliothek Neubrandenburg sind bereits Werke von und über Friedrich Griese zu finden. Nicht nur als Heimatdichter hat er einen wichtigen Beitrag zur Literaturgeschichte in der Region geliefert, sondern eben auch durch seinen Bezug zum Internierungslager Fünfeichen. Die 60-bändige Sammlung, welche der Förderverein der Regionalbibliothek an die Bibliothek übergeben möchte, umfasst seltene und besondere Werke mecklenburgischer Heimatliteratur des Autors Friedrich Griese - darunter Belletristik, Beiträge, Lyrik, Dramen usw. Die Sammlung soll vollständig in den Sammlungsbestand aufgenommen und recherchierbar gemacht werden. Seine Werke sollten zu wissenschaftlichen Zwecken, beispielsweise der Heimatforschung, Forschung zum Nationalsozialismus, aber auch zur kulturhistorischen und politischen Bildung sensibel zugänglich gemacht werden.

Zur Person:

Friedrich Griese, geboren 1890 in Lehsten im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, galt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als der bedeutendste Heimatschriftsteller und Heimatdichter Mecklenburgs. Er verfasste Erzählungen und Romane in kräftiger, einfacher Sprache und thematisierte die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Land und der Natur. Seine Literatur wurde vor allem beeinflusst von skandinavischen Autoren wie Knut Hamsun und Selma Lagerlöf.

Grieses größte Erfolgszeit als Autor begann mit der Machtübergabe der Nationalsozialisten. Ab 1933 wurde seine Literatur offiziell empfohlen und die von ihm propagierte „Einheit zwischen dem Blut und dem Boden“ als nationale Lebensgrundlage, machte ihn zu einem wichtigen Vertreter der NS-Literatur. In der Folge erhielt und akzeptierte er nach Meinung des Literaturwissenschaftlers Karl Otto Conrady mehr Preise als jeder andere Schriftsteller im Dritten Reich. Ab 1941 war er Mitglied der NSDAP.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde Griese im Sommer 1945 festgenommen und in Alt-Strelitz und im Lager Fünfeichen in Neubrandenburg interniert. Anfang Mai 1946 entließen ihn die sowjetischen Militärbehörden.

Das mecklenburgische Volksbildungsministerium bescheinigte Griese bereits 1947, dass er „als freischaffender namhafter Schriftsteller anerkannt worden“ ist. Außerdem übte Griese in seinem 1960 erschienenen autobiografischen Roman "Der Wind weht nicht, wohin er will" öffentlich Selbstkritik, da er sich nicht entschieden vom Nationalsozialismus distanziert habe.

Griese lebte nach 1947 in Niedersachsen und später in Lübeck, wo er Gründungspräsident der Fritz-Reuter-Gesellschaft war.

In seinem Heimatort Lehsten gab es nach 1990 Versuche einer neuerlichen Hinwendung zu dem Heimatdichter. Es existiert dort im Lehstener Bühnerei-Verein seit 2000 ein Friedrich-Griese-Kreis, welcher mit Literatur- und Theaterwissenschaftlern, dem Neubrandenburger Literaturzentrum, Schulen der Region und der Fritz-Reuter-Gesellschaft zusammenarbeitete.

Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und die Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützten 2012 die Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen bei der Publikation eines Sammelbandes über die Internierung Grieses in Fünfeichen. Diese Publikation „Friedrich Griese und seine Zeit im Lager Fünfeichen“ beleuchtete den Schriftsteller und seine Haftzeit nach Kriegsende 1945.

Die inzwischen aufgelassene Grabstätte wurde 2010 auf Initiative der Fritz Reuter Gesellschaft und mit finanzieller Unterstützung der privaten Jost-Reinhold-Stiftung wiederhergestellt. Auch aktuell unterstützt die Jost-Reinhold-Stiftung die Forschungen über das Leben und Werk des Schriftstellers, z. B. bei den bisherig stattgefundenen Lehstener Literaturtagen.

Neubrandenburg, 08.09.21

gez. Silvio Witt
Oberbürgermeister